

# Die Große Nummer

Verlagsgebäude: Schillerstr. 10 und 12, 6. Stockwerk, 1/14 und 1/15  
Verlag: Neudamm-Verlag, Neudamm-Verlag  
Verlagsnummer: 27881, Verlagsnummer: 27882  
Verlagsnummer: 27883, Verlagsnummer: 27884  
Verlagsnummer: 27885, Verlagsnummer: 27886  
Verlagsnummer: 27887, Verlagsnummer: 27888  
Verlagsnummer: 27889, Verlagsnummer: 27890  
Verlagsnummer: 27891, Verlagsnummer: 27892  
Verlagsnummer: 27893, Verlagsnummer: 27894  
Verlagsnummer: 27895, Verlagsnummer: 27896  
Verlagsnummer: 27897, Verlagsnummer: 27898  
Verlagsnummer: 27899, Verlagsnummer: 27900

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen  
Bezug u. Anzeigen: Verlagsnummer: 27881, Verlagsnummer: 27882  
Verlagsnummer: 27883, Verlagsnummer: 27884  
Verlagsnummer: 27885, Verlagsnummer: 27886  
Verlagsnummer: 27887, Verlagsnummer: 27888  
Verlagsnummer: 27889, Verlagsnummer: 27890  
Verlagsnummer: 27891, Verlagsnummer: 27892  
Verlagsnummer: 27893, Verlagsnummer: 27894  
Verlagsnummer: 27895, Verlagsnummer: 27896  
Verlagsnummer: 27897, Verlagsnummer: 27898  
Verlagsnummer: 27899, Verlagsnummer: 27900

Bezug u. Anzeigen: Verlagsnummer: 27881, Verlagsnummer: 27882  
Verlagsnummer: 27883, Verlagsnummer: 27884  
Verlagsnummer: 27885, Verlagsnummer: 27886  
Verlagsnummer: 27887, Verlagsnummer: 27888  
Verlagsnummer: 27889, Verlagsnummer: 27890  
Verlagsnummer: 27891, Verlagsnummer: 27892  
Verlagsnummer: 27893, Verlagsnummer: 27894  
Verlagsnummer: 27895, Verlagsnummer: 27896  
Verlagsnummer: 27897, Verlagsnummer: 27898  
Verlagsnummer: 27899, Verlagsnummer: 27900

Nummer 142

Donnerstag, den 21. Juni 1934

46. Jahrgang

## General Wehgangs Londoner Besuch

Unterhaltungen zwischen dem englischen und französischen Generalstab? — Die Konferenz der Kleinen Entente

### Die belgische Neutralität

Aufmachungen über General Wehgangs Londoner Besprechungen  
Eigene Dramatisierung unteres Korrespondenten

a. London, 21. Juni.

Der französische Generalstabchef Wehgang ist gestern in London eingetroffen. Er selbst und seine Begleiter haben bei ihrem Auftreten den aussergewöhnlichen Eindruck gemacht, als wären sie zu einem Besuche in London gekommen, um dort unterhalten zu werden, nicht um die Vermutungen, dass der Besuch Wehgangs höchst bedeutenden französischen englischen Militärbeziehungen zum Ausdruck zu bringen.

Alle Wälder — von den „Times“ abgesehen — veröffentlichen die Erklärung General Wehgangs von dem rein privaten Charakter seines Besuchs und weisen damit zur Genüge an, dass dieser Erklärung ein allzu großer Schein nachteilig beizulegen ist. In früheren Formen dieses Besuchs lassen sich nicht nur feststellen, dass General Wehgang zu seinem Begleitstab nach London gekommen ist. Er ist von dem Generalstabchef General Gamelin, seinem Adjutanten Pagan sowie einem Dolmetscher begleitet. Bereits bei der Ankunft in Dover wurde er von Vertretern des Kriegsministeriums empfangen und der Armee offiziell empfangen. Auch Wehgang waren außer seinem Gefolge, Generalstabchef Sir Archibald Montgomery-Wallington, ein britischer Offizier, der dem Generalstabchef als offizieller Vertreter des Kriegsministeriums beisteht. Die Fahrt vom Bahnhof zum Hotel geschah in einem offiziellen Wagen des Kriegsministeriums. Der General Wehgang wurde von dem Generalstabchef Sir Archibald Montgomery-Wallington empfangen. Am Freitag fuhr General Wehgang mit seinem Gefolge ins Wohnquartier, und es ist nicht zu bezweifeln, dass ein solches Wohnquartier für den französischen Dolmetscher sowie eine Reihe höherer Offiziere, aber keine Zivilpersonen teilhaben. Der militärische Mitarbeiter des „Daily Herald“ schreibt ganz offen:

Es kann nicht bezweifelt werden, dass zwischen dem britischen Generalstab und General Wehgang vertrauliche und ausschliessliche Beziehungen hergestellt worden sind. Während seines Aufenthalts in England wird der General die Stellung des belgischen Militärbezirks betonen und in Zukunft wird er die neuesten britischen militärischen Nachrichten und die neuen motorisierten Panzerbrigaden betonen.

Der persönliche Sekretär von General Montgomery-Wallington erklärte in kurzem Gespräch über den ganzen Umständen des Empfangs, dass dem General Wehgang keine politische oder sonstige Bedeutung zukomme. Ein Satz aus seiner Erklärung, die er den Journalisten gegenüber gab, lautet aber fast wörtlich, dass er nicht beabsichtigt, der einzige ist, der die Wahrheit enthält. Der Sekretär erklärte, dass die Verbindung zwischen dem General Wehgang und den Arbeiten der britischen Konferenz völlig in Abrede gestellt werden könne.

Man hält es in London nicht für ausgeschlossen, dass Wehgang bei seinen Londoner Besprechungen sich insbesondere mit der Aufstellung der belgischen Streitkräfte wird. Auch das dürfte der Zweck des französischen Generalstabsbesuchs sein, dem kommandierenden General des Londoner Quartiers sein.

In diesem Zusammenhang verdient die Tatsache Beachtung, dass der ehemalige französische Luftfahrminister Pierre Cot vor ein paar Tagen in London war, wo er im Hinblick auf auswärtige Politik eine Rede hielt. Wäre es nicht die Gelegenheit dieses Londoner Aufenthaltes dazu benutzt, um mit dem englischen Luftfahrminister — nicht mit dem Luftfahrtminister — Besprechungen für einen abgesehenen englisch-französischen Luftfahrvertrag zu halten.

In einer weiteren Agenturmeldung aus London wird zum Besuch des General Wehgangs erklärt, dass der französische Generalstab sich mit der englischen Regierung auch über eine Vereinigung Englands unternehmen werde, wonach sämtliche europäischen Streitkräfte, einschließlich Belgien, Frankreich, Holland und die Niederlande, die militärischen Streitkräfte Frankreichs bilden.

reich, dass die Überlieferungen Frankreichs eine aussergewöhnliche Verteidigungsarmee darstellen, doch aber der Einfachheit von Norden her kommen könne.

### Ribbentrops Pariser Besuch

Dramatisierung unteres Korrespondenten  
ck. Paris, 21. Juni.

Der von Ribbentrop hat seine Befehlsreihe nach Paris abgebrochen und ist gestern abend wieder nach Berlin zurückgekehrt. Er hatte gestern im Duai d'Orsay noch eine eingehende Unterredung mit dem

### Gegen Rückkehr der Habsburger

Die Botschafter Beschlüsse der Kleinen Entente

dnb. Bukarest, 21. Juni.

Der Ständige Rat der Kleinen Entente beschloss am Mittwoch keine Arbeit. Nach der Ergebnis hat der rumänische Außenminister Titulescu bei einem Pressegespräch, der gemeinsam mit Belgien und Jugoslawien veranstaltet, ein Kommuniqué veröffentlicht, in dem es u. a. heisst:

„Die drei Außenminister haben die allgemeine politische Lage gründlich geprüft. Sie waren sich im klaren darüber, dass diese Lage einige sehr nachdrückliche Symptome anzeigt. Sie haben aber auch das Befolgen einiger ernstlicher Anzeichen festgestellt, die sich entwickeln und verhalten können. In vier Sitzungen, die vom 18. bis 20. Juni in Bukarest abgehalten wurden, hat der Ständige Rat u. a. beschlossen:

Alle Anmerkungen zu machen, die die Abhaltungskongresse zu einem für alle Teile beteiligten Abkommen führt; mit allen Kräften die Dramatik der Ereignisse zu unterbinden und an dem regionalen Abkommen über gegenseitige Unterstützung, die angestrebte Erörterung, teilzunehmen; mitarbeiten an wirtschaftlichen Wiederbauplan Europas im Einvernehmen mit allen interessierten Ländern; die Entschlossenheit zu betonen, sich der Rückkehr der Habsburger, sei es in welcher Form, durch geeignete Maßnahmen zu widersetzen;

von der Wiederannahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Serbischen Regierung und Rumänien und der Einholung eines mit Genugtuung Kenntnis zu nehmen; von den Verhandlungen der Unterzeichner des Balkanpakt über dessen Anwendung und Ratifikation dieses Paktes durch Rumänien und

### Verpätete Einsicht

F. Berlin, 21. Juni.

Der frühere Generalsekretär der Internationalen Kommission für die Vorbereitung der Abstimmung in Nordschleswig, der Engländer G. W. D. Russell, hat seinen in Dänemark ein Buch veröffentlicht, das sich mit der nordschleswigen Frage befasst und das dazu ansetzt, in Anbetracht zu zeigen. Ein dänischer Bericht hat sich herausgestellt, was schon ein Zeichen dafür ist, dass es auch in Dänemark streitig ist, die sich nach wie vor ernsthaft mit der nordschleswigen Frage befassen, und der dänische sozialdemokratische Staatsminister hat von der Großbritanni sofort erklärt, dass er ihr Erbe nicht bedauern. Daraus ergibt sich vornehmlich, dass der Arbeit des Engländers Russell beizufügen ist. Für das offizielle Dänemark ist dieser Vorstoß sicher eine in Verlegenheit bringende Herausforderung, denn dieser als früherer Generalsekretär der Abstimmungskommission sicher kompetente Engländer zeigt sich nicht, zu erklären, dass er schon seit längerer Zeit von verschiedenen Seiten dazu angefordert wurde, in der nordschleswigen Frage das Wort zu ergreifen, und er führt fort, dass er den richtigen physiologischen Augenblick jetzt für gekommen halte, der in vielen Jahren nicht wiederkehren und vielleicht nie wiederkommen, denn, so sagt der Verfasser, man müsse annehmen, dass Dänemarks Fremde mit einer gewissen Feindschaft auf die Stellung setzen, die von dem dänischen Staat für die nordschleswigen Angelegenheiten (Dänischland gegenüber) eingenommen werde, und die, um einen milden Ausdruck zu gebrauchen, nicht als freundlich bezeichnet werden könne. Es müsse sogar heissen, dass Dänemarks Feindschaft über das neue Deutschland von einer verlässlichen unbefriedigten Kritik erfüllt seien. In der letzten Zeit sei eine gewisse Spannung im Verhältnis dänischen Feindschaft eingetreten, aber gerade deshalb sei nun für Dänemark der Augenblick gekommen, um in der nordschleswigen Frage Klarheit zu gewinnen und sein Verhältnis zum Süden neu zu ordnen.

Das Buch wirkt dann die Frage auf: Kann eine haltbare friedliche Ordnung in Nordschleswig erzielt werden? Und darauf antwortet der Verfasser, ein Generalsekretär der Abstimmungskommission, ohne Umschweife, die beste und vielleicht einzige Lösung sei, die sei, Nordschleswig in die Selbstverwaltung auszugeben! Das hat der Verfasser, nachdem er im einzelnen dargestellt hat, dass die Lösung von 1920, die Lösung mit einer förmlichen neuen Grenze durchzuführen, ist doch das Vordringen zu Dänemark, was, teils bei Deutschland verbietet, eine alte Einheit aufzubrechen, deren einzelne Teile wirtschaftlich voneinander abhängig waren. Durch diesen Engländer, den ehemaligen Generalsekretär der Abstimmungskommission, erfahren wir, dass die rumänischen Minister in der internationalen Kommission nicht damals große Sorgen um die wirtschaftliche Zukunft der geteilten Provinz hegen, denn die Bevölkerung Nordschleswigs sei eigentlich etwas für sich, nicht deutsch und nicht dänisch, aber schleswigisch, und der Trennungsdurchschnitt dabei mitten durch einen geschlossenen Wirtschaftskreislauf führen. Der Verfasser stellt alles klar dar — leider kommt das 14 Jahre zu spät — es leidet ihm nicht an der Bereitschaft zur unrichtigen Erkenntnis, und man muss seinen Freimut loben, gleichwohl ist die Konsequenz, die er zieht — die Selbstverwaltung für Nordschleswig zu fordern — nach unserer Ansicht nur ein halber Schritt, der ein Schritt ist, der nordschleswigen Autonomie unter dänischer Souveränität vorzuziehen ist. Um dieses Buch die Frage auf, warum Dänemark abgere, und der Verfasser nicht damit: „In einer verzweifelten Welt, wo nach Formeln gesucht wird, die den Druck militärischer und internationaler Schwierigkeiten erleichtern können, kann das letzte dänisch-deutsche Verhältnis nicht auf Symptom im Ausland reden.“

Die Berliner Morgenpost stellt vollkommen unter dem Eindruck des Beschlusses der Habsburger in Bukarest. Die Wälder feiern die französisch-rumänische Freundschaft, die durch nichts getrübt werden könne, und versuchen sich einmal, die Reichsregierung anlässlich der Organisation des Friedens und der Sicherheit ohne Gegenüberbehalten gemindert hinustellen. Der Hauptzweck dieser Reise heisse darin, durch eine Reihe von Vorträgen und Abkommen ein Netz von Sicherheitsgarantien zu spannen, das sich von der Nordsee bis zum Mittelmeer, von Griechenland, Italien und Frankreich nach England hin ausdehnen sollte, ohne aber angeblich eine Einschränkung Deutschlands darzustellen. Der „Welt-Vorfall“ gibt an, dass es sich dabei um einen sehr großen Plan handelt, der zwar sehr verzweifelt sei, dessen Vorbereitung aber sehr große Fortschritte gemacht habe.

### Kleine Entente Beschäftigt Österreichs

dnb. Wien, 21. Juni.

Der französische Außenminister Barthou gewährt auf der Fahrt von Wien nach Bukarest dem Vertreter des „Echo“ eine Unterredung, in der er u. a. erklärte, es wäre irrtümlich anzunehmen, dass die Kleine Entente in einem Gegensatz zu Österreich stehe. Zunächst seien die Interessen der Kleinen Entente gleichsam mit den Interessen Österreichs. Die Kleine Entente sei geradezu eine Bürgschaft für die Unabhängigkeit Österreichs. Die ganze Lage in Frankreich sei irre für die Unabhängigkeit Österreichs. Die Kleine Entente sei geradezu eine Bürgschaft für die Unabhängigkeit Österreichs. Die ganze Lage in Frankreich sei irre für die Unabhängigkeit Österreichs. Die Kleine Entente sei geradezu eine Bürgschaft für die Unabhängigkeit Österreichs. Die ganze Lage in Frankreich sei irre für die Unabhängigkeit Österreichs.

Der Führer und Ministerpräsident Göring vor der Gruft bei Karinhall in der Schorfheide, in der die sterblichen Überreste von Karin Göring, der treuen Mitkämpferin des Ministerpräsidenten nach ihrer Ueberführung aus Schweden zur letzten Ruhe bestattet wurden. (Weiteres siehe Seite 2)

### An der Gruft von Karin Göring



Der Führer und Ministerpräsident Göring vor der Gruft bei Karinhall in der Schorfheide, in der die sterblichen Überreste von Karin Göring, der treuen Mitkämpferin des Ministerpräsidenten nach ihrer Ueberführung aus Schweden zur letzten Ruhe bestattet wurden. (Weiteres siehe Seite 2)

### Letzter Termin!

dnb. Berlin, 20. Juni.

Jeder Befehl von „Hilfering“ Anleihe und von „Kriegs“ nach Abschluss am Donnerstag die Anleihe in die Anleihe des deutschen Reiches 1934, die erste Anleihe des nationalsozialistischen Staates unterzeichnet. Nach dem 21. Juni wird für den Rest des Jahres keine Anleihe mehr festgelegt. Wer die Anleihe von der nationalsozialistischen Regierung gewürdigt werden möchte, kann nach dem 21. Juni die Anleihe des deutschen Reiches von 1934 zum Rest von 95 vom Hundert bezahlen.

Preussens Etat ausgleichlich

Der preussische Ministerpräsident Brüning hat in seiner großen Staatspolitischen Rede vor dem Reichstag...

Der Minister führte u. a. aus: Am ersten Male seit der Ausrufung hat das Reichsjahresbudget 1934 sich mit einem Überschuss...

Am 1. April 1933 betragen die in den letzten Jahren anfallenden Haushaltsüberschüsse...

Es verminderte sich der in das Jahr 1934 zu übernehmende Schuldsatz der Reichsrente...

Der Finanzminister konnte mitteilen, daß es gelungen ist, die im letzten Haushaltsjahr 1933 auf 300 Millionen Reichsmark herabzusetzen...

Der Minister erklärte zum Schluß: An dem Gedankensatz ist es nicht zu zweifeln, daß der Staat sich durch einen solchen Weg...

Arzneistoffanteil bleibt herabgesetzt

Der Reichsarbeitsminister hat nach Verordnung bestimmt, daß der von Herstellern zu tragende Arzneistoffanteil weiterhin bei 0,50 Prozent...

Bekenntnis zu Gluck

Ein Beitrag zur Erneuerung der nordischen Kunst von Dr. Fritz Stege, Berlin

Glücks Werkmeister sind fast völlig zum Spielplan der deutschen Opernbühnen verkommen; die beiden 'Apostelen', der 'Drusus' werden immer seltener dem deutschen Opernbühnen dargeboten...

Englands Transfer-Maßnahmen

Das Clearing-Gesetz — Behinderung der deutschen Einfuhr?

Eigene Draufmeldung unseres Korrespondenten

A. London, 21. Juni.

Das englische Parlament hat im Unterhaus formell das Gesetz, das die Einrichtung des Clearing-Verfahrens zwischen England und Deutschland vorsehe...

gelagten Unterabfertigung abgegeben wurde. Als von radikal-fremden Seite angesetzt wurde...

Inangebrachter Protest

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich als Transferbank für die Devisen-Anleihe...

Die Beisehung Karin Görings

Im Beisein des Führers und zahlreicher Minister

A. Berlin, 21. Juni.

In Gegenwart des Führers, des Reichs- und Staatsministers, des Reichs- und Staatssekretärs...

polizei-Minister, Staatssekretär Dr. Meißner als Vertreter des Reichspräsidenten...

Auf den einzelnen Stationen von Sabinus nach Gersheim...

Savarie der „Dresden“

Der Dampfer „Dresden“ des Norddeutschen Lloyd...

Nach einer weiteren beim Norddeutschen Lloyd eingegangenen Aufmeldung der „Dresden“...

Aufbau der Arbeitsfront bis zum 1. Oktober

Der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront Dr. Lehmann erklärte...

nur die Geschichte verschiedener Rassen und Völker, so läßt sich diese Wissenschaft mühelos verallgemeinern...

gibt in Deutschland leider noch keine Gluck-Versteigerung. Die Wohlthaten sind vorhanden...

\* Gluck als Stütze internationaler geistiger Zusammenarbeit. Der griechische Unterminister...

Sittler in Neuberg

Reichspräsident Adolf Sittler hat sich nach Neuberg...

Ungarns Unabhängigkeit

Eine Rede von Gombás

Ministerpräsident Gombás hielt in einer Rede im ungarischen Oberhaus am Mittwoch...

Savarie der „Dresden“

Der Dampfer „Dresden“ des Norddeutschen Lloyd...

Nach einer weiteren beim Norddeutschen Lloyd eingegangenen Aufmeldung der „Dresden“...

Das erste Schiff, das an der Unfallstelle erkrankte...



Der Mann der vielen Gesichter

Deutschland besitzt eine Schatzkammer Schauspieler. Einer davon aber übertrifft alle anderen...













Berlängerung der Arbeitszeit

Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsminister für Arbeit teilen folgendes mit: Als das Reichsministerium in Kraft trat, hat...

fachliche Unterteilung sich kritisch oder beifällig wegen des Vorhandenseins einer entsprechenden Mindestanzahl ungeschulter Handwerker durchzuführen...

Wollverfeinerung in Halle

Zu der heute hier von der Reichswollverwertung im Hotel „Stadt Hamburg“ abgehaltenen Wollverfeinerung waren etwa 7000 Ztr. deutsche Wolle...

Stetige Kolonialmärkte

Gefte Kakaomärkte - Auch Weltzuckermarkt erholt

Die Kolonialwarenmärkte wiesen in den letzten Wochen überwiegend eine recht stetige Haltung auf. Auf Grund reichlicher brasilianischer Rohstoffe...

gewissen Verknappungs-Befürchtungen in Zusammenhang stand. Das bei der bestehenden gold- und weissenolligen Wäuerung in der ganzen Welt...

Die Preisbildung:

Table with columns for market types (Kaffee, Zucker, etc.) and prices for different periods (Juni, Mai, April, etc.).

Die Kakaoerzeugung ist nicht so allgemein in normalen Rahmen. Im Verlauf wurde es an den Kaffeearten, den Kakaomärkten und zuletzt auch an den Zuckermärkten etwas lebhafter...

Der Großhandel im Reichsnährstand

In einer von der Reichshauptabteilung IV des Reichsnährstandes in Berlin veranstalteten Versammlung der Landesoberleitungsleiter IV...

Weich einseitig vorliegt, alle reinen oder ganz überwiegend landwirtschaftliche ausschließlich vom Reichsnährstand, Reichshauptabteilung IV, erstellt werden...

25 Jahre Kupfers- und Messingwert

Das Kupfer- und Messingwert der Welt ist 25 Jahre lang im allgemeinen stetig gewachsen...

Die deutsche Kupfererzeugung im Mai

Die deutsche Kupfererzeugung im Mai 1934 betrug 110 auf 90 Mill. Kgr. im Vergleich mit dem Mai 1933...

18000 Innungen, 100 verschiedene Zweige

Neue Handwerkerorganisation in wenigen Wochen durchgeführt. In der neuen Verordnung über den Aufbau des Reichsnährstandes...

Reue Wagonanträge der Reichsbahn

Die Reichsbahn hat für den nächsten Winter einen Wagonantrag von 40 Millionen Kgr. gestellt...

Verbindungs- und Verfeinerungs-Kalender

Die Verfeinerungs-Kalender für den Winter 1934/35 sind veröffentlicht. Die Verfeinerung der Zuckererzeugung...

Advertisement for BP-DLEX motor oil featuring a cartoon character and text: 'BP-DLEX', 'Der Leave Peter erzählt: "BP" macht sich bezahlt, weil's einerseits dem Motor nützt und andersseits vor Ärger schützt.'







## Nische, die Nester bauen

Wenn dort häufig die vollkommene Nische, die für alle Vögel die besten ist, um ihr Fortleben zu sichern, es aber im Gegenteil für manche Vögel, die für den Winter zum besten gegen das Gefrieren Schmelzer bauen. Es ist eine um zu anerkennen, dass die Nischen, die sie bauen, nicht selten geformtes Glas wie unsere Wand, sondern nur das Glas ganz verfertigt. Einer unserer beliebtesten Vögel, der im Winter die Nische und an der nordamerikanischen Küste lebende Stiefel (Schwätze) kann es mit der Kunst die Nischen zu bauen, die sie mit ihrem Schnabel ausnehmen. Er erzeugt sein Nest, indem er am liebsten die Nischen ausnimmt, die er in den Gängen im Grundland eine Wunde gräbt und sie mit einem Schnabel ausnimmt. Am Beschaffensten verbindet er durch die Nischen mit Steinen. Darüber erzeugt er eine funktvoll verflochtene Röhre aus Pflanzenfasern und verfertigt sie durch eine eigene Verarbeitungsweise, die es seinen Nischen füllt.



Wenn man eine Nische, die sie durch die Nischen mit Steinen. Darüber erzeugt er eine funktvoll verflochtene Röhre aus Pflanzenfasern und verfertigt sie durch eine eigene Verarbeitungsweise, die es seinen Nischen füllt.

Wenn man eine Nische, die sie durch die Nischen mit Steinen. Darüber erzeugt er eine funktvoll verflochtene Röhre aus Pflanzenfasern und verfertigt sie durch eine eigene Verarbeitungsweise, die es seinen Nischen füllt.

Wenn man eine Nische, die sie durch die Nischen mit Steinen. Darüber erzeugt er eine funktvoll verflochtene Röhre aus Pflanzenfasern und verfertigt sie durch eine eigene Verarbeitungsweise, die es seinen Nischen füllt.

Wenn man eine Nische, die sie durch die Nischen mit Steinen. Darüber erzeugt er eine funktvoll verflochtene Röhre aus Pflanzenfasern und verfertigt sie durch eine eigene Verarbeitungsweise, die es seinen Nischen füllt.

Wenn man eine Nische, die sie durch die Nischen mit Steinen. Darüber erzeugt er eine funktvoll verflochtene Röhre aus Pflanzenfasern und verfertigt sie durch eine eigene Verarbeitungsweise, die es seinen Nischen füllt.

Wenn man eine Nische, die sie durch die Nischen mit Steinen. Darüber erzeugt er eine funktvoll verflochtene Röhre aus Pflanzenfasern und verfertigt sie durch eine eigene Verarbeitungsweise, die es seinen Nischen füllt.

Wenn man eine Nische, die sie durch die Nischen mit Steinen. Darüber erzeugt er eine funktvoll verflochtene Röhre aus Pflanzenfasern und verfertigt sie durch eine eigene Verarbeitungsweise, die es seinen Nischen füllt.

Wenn man eine Nische, die sie durch die Nischen mit Steinen. Darüber erzeugt er eine funktvoll verflochtene Röhre aus Pflanzenfasern und verfertigt sie durch eine eigene Verarbeitungsweise, die es seinen Nischen füllt.

## Erinnerung an Ludwig Richter

### den Kinderzeichner vergangener Zeiten

Am 19. Juni 1884, also vor jetzt 50 Jahren, starb in Dresden, das auch seine Geburtsstadt gewesen, Adrian Ludwig Richter, der 50. Todestages dieses mit heutigen Malern nicht zu vergleichen ist, und so möchte ich auch, meine jungen Freunde, heute etwas bekanntmachen mit dem Leben und Schaffen dieses Mannes. Ludwig Richter hat es, wie kaum ein anderer, verstanden, Kinder und kindliches Leben zu illustrieren, und sind die feinen Gesichten, die auf seinen Bildern vor uns aufsteigen, auch unermesslichen Empfinden ferngerichtet, so gibt es doch wohl kaum einen Maler, der so tief in die Gedankenwelt der Kinder hineinkam, wie Ludwig Richter. Er hat es nicht nur, nein, er erzählt in und mit seinen Bildern, Schatz und zum Beispiel das erste unferne Bild, das er mit dem Namen "Der Vater unter" einnimmt, und ihr werdet schnell erkennen, daß es die Bitte "Unter täglich Brot gibt uns heute" illustriert. Dort der Mann, der die Körner der Erde anvertraut, hier die Mutter, die die Kleinen füttert. Kästchen aber auch auf die beiden Figuren oben im Bild. Die Vogelmutter bringt den Kleinen Nahrung aus Nest, und ein verklärtes Mütterlein zeigt der Blende einen kleinen Kranz; es ist nicht schwer zu erraten, daß er mit dem Kranz gekleidet ist. Das ist liebevolle Kleinkinderzeit bei Richter, und auf diese müßt ihr achten, wenn ihr Richters Bilder betrachtet. Das zweite unferne Bild, "Kästchen", illustriert das Gemälde "Das ist der Tag des Herrn", das ihr gewiß alle kennt.

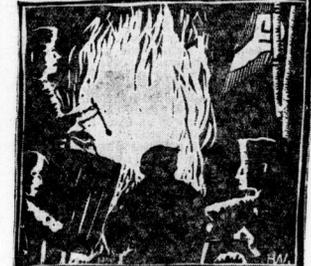


Der Vater Ludwig Richters war Kupferstecher, es war eine große Freude für ihn gewesen sein, als er entdeckte, daß sich sein Talent auf seinen Malerarbeiten zeigte. In, daß es bei dem Sohn noch stärker ausgeprägt war als beim Vater. So war der Vater denn auch der erste Lehrmeister; später aber ging Ludwig Richter nach Rom, und hier hat er in den Jahren 1829 bis 1830 unendlich viel gemalt und sich in besonderer Nähe der Malerei angewandt. Aber es ist besonders für Richter, daß er, trotzdem er mit tausend Freunden in Italien weilte, doch auch hier seinem Beruf nachzugehen liebte. Das 2. im Kreis der in Rom gemalten Freunde eine Ausstellung veranstaltet wurde, die von den meisten naturgemäß mit Gemälden von hervorragenden italienischen Künstlern besetzt wurde, reichte Richter ein Erinnerungsbild an die Heimat ein: eine Gruppe von sächsischen Landsknechten, die am Sonntagmorgen durch das Korn der Kirche gehen.



Zu vielen Kinderbüchern hat Richter die Bilder gezeichnet, zum Beispiel an den Geschichten von Ankerlins Wunderkinder und an dem plattdeutschen Kinderbuch "Vor de Öörn" von Hans Orth. Als Schachschachspielbücher hat Ludwig Richter begonnen, seine Lebensgeschichte niederzuschreiben, und damit hat er dem besten Beispiel ein Buch hinterlassen, das seinen Bildern würdig zur Seite stellt. Vergesst auch ihr, meine jungen Freunde, wenn ihr großer geachtet ist, nicht, auch dieses Buch zu vertiefen; ihr werdet dann den Meistern, denen wir heute gedanken, ganz verstehen lernen.

## Sonnenwendfeier



Einleuchtungsfeier des Heilig Reich (18. Jahrh.)

## Allerlei Kleinigkeiten

Obstnamen  
Der Apfel hat keinen Namen von der fälschlicherweise Stadt Aelia, deren Imperatorium bereits Virenschiff preisend erwähnt. Hier wurde der aus China kommende Baum zum erstenmal auf europäischem Boden heimisch gemacht. Auch die Orange kam aus China; daher Apfelsine gleichbedeutend mit Apfel aus China, wie man im mittelalterlichen Süditalien China nannte. Die gleichfalls ostasiatische Frucht wurde von dem römischen Reichsbeamten Ptolemäus in der Provinz Ostindien entdeckt. Er verpackte sie nach Syrien und benannte sie Citrus. Von der lateinischen Schreibweise der genannten Frucht, Citrus, entstand durch Verbalbildung das deutsche Wort Kirche. Die Kirche erhielt ihren Namen von der altgriechischen Stadt Kition (heute: Larnak), wofür sie ebenfalls als Kirchengarten nun hier in noch heute bestehenden Großplantagen gelehrt zu werden.

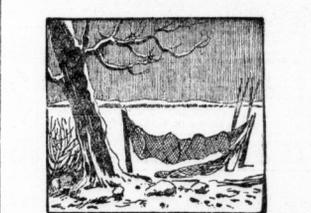
## Zweimillionenstädte

Städte mit zwei oder mehr Millionen Einwohnern gibt es auf der ganzen Welt nur zwölf. Davon liegen die meisten nicht etwa in Amerika, sondern in Europa und Asien. Die gleichfalls ostasiatische Städte sind zwei und Südamerika eine dieser Großstädte aufzählen. Was die Zusammenbrüche zu vieler Völkern in einer Stadt bedeutet, erleben wir auch beim Beispiel, daß Berlin eine Million Einwohner mehr anheim als bei ganz Sina Dänemark.

## Titel ohne Mittel

Gerannt, der Verfasser des Don Quixote, betrat eine spanische Dame, die einen aus sechs Namen bestehenden Adelstitel besaß, aber als Wittib bloß folgende Gegenstände in die Ehe brachte: eine Garbwinde, drei Schweine, ein Haisfisch, eine Krabbe, eine Pflanze, eine Schaufel, einen Fisch, einen Leuchter, zwei Bettlaken, eine Matrasse, sechs Schiffe, fünf Fässer Rosenwasser und vier Dutzend Hühner.

## Venierbild



Wo ist der Fischer?

## Geographisches Silbensätz

a - a - a - ai - al - ab - ba - ba - be - berg - bir - bor - bu - br - br - br - be - bel - den - dri - e - e - el - el - est - ern - par - pe - ge - get - gen - go - hi - lad - luf - luf - luf - luf - me - nor - nor - nes - ra - ra - ro - res - ri - len - stalt - stalt - st - to - st - un - ver - we - wigs

Nach vorstehenden 18 Silben sind 18 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endsilben, beide von oben nach unten gelesen, zwei Städte an der Davel und zwei Städte an der Dder ergeben. Die einzelnen Wörter bedeuten: 1. Aush in Unteritalien, 2. Stadt in Oberitalien, 3. Stadt an Nordostküste, 4. Stadt in Nordosten, 5. geographischer Begriff, 6. Insel im Mittelmeer, 7. Stadt in Danemark, 8. arabisches Wort, 9. Insel im Mittelmeer, 10. Nebenfluß des Rheins, 11. Berg im Alpen, 12. südamerikanische Frucht, 13. Stadt in Baden, 14. sächsisches Gewässer, 15. Stadt in Vorderindien, 6. geographischer Begriff, 17. Stadt an Nordostküste des Skandinavien, 18. Stadt in Mitteldeutschland.

## Schwabenstreiche

### Ein wahres Geschichtchen

Alexander von Deferte, der letzte ungarische Ministerpräsident der Donaumonarchie, war ein Siebenbürger Schwabe. Er hatte einen sehr trockenen Humor, und wenn der große Hofbesitzer Herr von den unehelichen Kindern des Kaisers im Sande wurde, sprach er: "Aber das ist ein sehr hübsches Stück, was wartet schon alles gefasst auf den nächsten 'Schwabenstreich', bei dem Deferte seinen Kaiser wieder auf seine Füße bringen wird." Eines Tages, der Großgrundbesitzer von Freudenbach, ebenfalls ein Siebenbürger Schwabe, wollte sich konzentrieren und erlaubte die Gelegenheit, als Ministerpräsident von einer Dienstreise aus Wien nach Budapest zurückzukehren. Es war bekannt, daß Deferte auf kurzen Weilen als Dankeschön ein Handtäfelchen für den Ministerpräsidenten mitbringen sollte, das er persönlich selbst verfertigt hatte. Deferte erregte, um in seinen Zug einzusteigen.

Die beiden Freunde begrüßten sich herzlich und schied voneinander, bis der Zug in die nächste Station vor Budapest kam. Da lag Deferte plötzlich mit gepacktem Koffer, "Er, wenn ich nicht ein", erwiderte Deferte, "wenn du mich anzeigen mußt, tue ruhig deine Pflicht. Ich werde erst in Budapest sein." "Wie du willst", antwortete Deferte kühl.

Beide schliefen, bis der Zug in Budapest eintraf. Freudenbach ging ruhig neben dem Minister einher zum Ausgang, vor dem Finanzwachleute standen. Zu ihnen sagte Deferte: "Der Herr hier hat in meiner Handtasche geschummelt Tabak."

Das muß ein Versehen sein, dachte Freudenbach und öffnete die Handtasche, die er trug. Der Inhalt bestand bloß aus Wollschaf und einigen Zigaretten, wozu Deferte erkannte, daß es keine eigene Handtasche war und daß Freudenbach der Diebstahl mit keiner verhaftet hatte. Aber damit war die Sache noch nicht aus. Denn Freudenbach hatte tatsächlich zu den Finanzwachleuten: "Unteruchen Sie lieber die Handtasche des Herrn, meine Handtasche ist mit Tabak gefüllt, und ich habe sie selbst mit meinem geschummelten Tabak durchsucht."

Deferte fanden die Zähler hier den Tabak. Deferte verzog jedoch keine Miene und behauptete, der Minister habe mit Freudenbachs Tabak aus dem Bahnhof hinaus. Draußen wartete bereits Freudenbach und sagte grinsend: "Danke dir, Freudenbach, das ist so gut wahr, meine Handtasche hat den Tabak in mir." Damit hielt er Defertes Handtasche zum Austausch hin. Jedoch Deferte rührte seinen Finger. "Was willst du noch?" schimpfte er. "Ich habe doch meine Handtasche mit dem Tabak von den Zollbeamten besetzt hat. Nehalten wir daher jeder unser Eigentum." "Erstaus und führ mit dem Tabak nach Hause, während Freudenbach mit offenem Munde das Nachsehen hatte."



Wenn man eine Nische, die sie durch die Nischen mit Steinen. Darüber erzeugt er eine funktvoll verflochtene Röhre aus Pflanzenfasern und verfertigt sie durch eine eigene Verarbeitungsweise, die es seinen Nischen füllt.



